

- Forschung
- Lehre
- Beratung
- Verlag

I. Glaube - Emunah

Der Begriff Glaube (*אמונה* - emunah) bedeutet auch Vertrauen und Treue. Damit ist die Beziehung zu Gott angesprochen.

Emunah ist ein Kernbegriff des jüdischen Bewusstseins und meint nicht Glauben als Verstandesakt. Es geht im Judentum nicht darum, irgendwelche Glaubenssätze für wahr zu halten, denn damit würde man die Religion aus dem Leben vertreiben und sie zu einem Katechismus machen. Glauben meint in der jüdischen Tradition etwas Ganzheitliches. Glauben heisst, das ganze Sein, die ganze Existenz in Gott festmachen. Es ist daher auch nicht zufällig, dass von demselben Wort - emunah - auch das Wort "Menschenbildner, Erzieher" (*אמן* - Omen) und "Erziehung" (*אמנה* - Omnah) kommt. Das zeigt deutlich die Bedeutung des Wortes "Glauben". Es meint: Gestaltung, Bildung, Erziehung und Leitung unseres ganzen Seins Gott überlassen. Sich Gott als bildungsgefügen Stoff hingeben¹. Emunah - Glauben ist eine Lebenshaltung.

2. Die Welterschliessung durch den Glauben

2.1 Glaube als Richtschnur für das Handeln und Forschen

2.1.1 BerR 17 = Bereschit Rabba: Kommentar zum 1. Mose, Abschnitt 17

Wenn jemand etwas verloren hat, so geht er und sucht das Verlorene, aber das Verlorene sucht ihn nicht. ...

R. Joshua wurde gefragt: Warum geht der Mann mit gesenktem Haupte und die Frau mit aufgerichtetem? Der Mann schaut nach dem Orte seiner Entstehung und die Frau schaut nach dem Orte ihrer Entstehung.

2.2 Die Bedeutung der Erzählungen

2.2.1 Die Arbeiter im Weinberg Matth. 20, 1ff

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen sein Haus verließ, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben.

2 Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

3 Um die dritte Stunde ging er wieder auf den Markt und sah andere dastehen, die keine Arbeit hatten.

¹ vgl. dazu: Hirsch, Samson Raphael, Der Pentateuch, übersetzt und erläutert, 1. Teil: Die Genesis, J. Kauffmann, Frankfurt, 4. Auflage 1903, S. 226

4 Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist.

5 Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder auf den Markt und machte es ebenso.

6 Als er um die elfte Stunde noch einmal hinging, traf er wieder einige, die dort herumstanden. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum?

7 Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

8 Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter, und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den letzten, bis hin zu den ersten.

9 Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar.

10 Als dann die ersten an der Reihe waren, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten nur einen Denar.

11 Da begannen sie, über den Gutsherrn zu murren,

12 und sagten: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt; wir aber haben den ganzen Tag über die Last der Arbeit und die Hitze ertragen.

13 Da erwiderte er einem von ihnen: Mein Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart?

2.2.2 Die blutflüssige Frau, Luk 8,48

48 Da sagte er zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Geh in Frieden!

2.3 Glaube und Dialog

2.3.1 Leo Adler: Religion der geheiligten Zeit

Beten beinhaltet, was in vielen Synagogen als Inschrift über der heiligen Lade zu lesen ist: 'Wisse, vor wem du stehst!'

Beten ist ein Hintreten vor Gott, wie es von Abraham gesagt wird, als ihn die Erscheinung Gottes überwältigte (Gen. 19,27). Demnach bedeutet Gebet vor allem die innere Haltung, aus der es erfolgt. Nicht das gebetete Wort, sondern der betende Mensch ist es, der bei Gott Gehör findet. Gott hört die Stimme vor den Worten. Gebet ist innerste Regung, wobei ein unausgesprochenes Gebet ebenso Gebet sein kann, wie ein gesprochenes kein Gebet sein könnte. ... Das eigentliche Gebet ist der Betende selber, in seiner Haltung wie in seiner Handlung. Somit geht es nicht darum, dass wir das Gebet verrichten, sondern dass das Gebet uns die Richtung gibt.

2.3.2 Ps. 145,1

EIN LOBLIED DAVIDS. Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2.4 Glaube und der freie Wille

2.4.1 Dtn. 30,19

Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.

2.4.2 mAv III,16f *"Mischna Avod" (Sprüche der Väter)*

16 Alles ist aufbewahrt und die freie Wahl ist gegeben;....

17 Alles ist auf Bürgschaft gegeben, und ein Netz ist ausgebreitet über alle Lebenden. Der Laden ist offen, und der Kaufherr borgt, das Buch ist aufgeschlagen und die Hand schreibt ein.

2.5 Glaube und Torah *"Weisung"*

2.5.1 Gleichnis vom Wegbereiter, BerR 12,1

Rabbi Nachman sagte ein anderes (Gleichnis): Gleich einem grossen Palast mit vielen Toren. Wer immer hineinging, verirrte sich. Was tat ein Kluger? Er nahm ein Seil von Bast und knüpfte es ans Tor. Da begannen alle, dem Seil entlang hinein- und hinauszugehen.

2.5.2 Ps. 128,2

*Wohl dem Mann, der den Herrn fürchtet und ehrt und der auf seinen Wegen geht!
2 Was deine Hände erwarben, kannst du genießen; wohl dir, es wird dir gut ergehen.*

2.5.3 Prediger 3,12-13

*12 Ich hatte erkannt: Es gibt kein in allem Tun gründendes Glück, es sei denn, ein jeder freut sich, und so verschafft er sich Glück, während er noch lebt,
13 wobei zugleich immer, wenn ein Mensch isst und trinkt und durch seinen ganzen Besitz das Glück kennenlernt, das ein Geschenk Gottes ist.*

2.5.4 WajR 34g = Wajikra Rabba, Kommentar zum 3. Mose

Es heisst (Spr. 11,17): Ein guter Mensch erweist sich selber Gutes. Dies befolgte einst Hillel der Ältere. Eines Tages verabschiedete er sich von seinen Schülern; die fragten ihn: Wohin gehst du? Er erwiderte: Ein frommes Werk ausüben - ich geh baden. Ist dies ein frommes Werk? Jawohl, ihr seht doch die Statue des Herrschers, die öffentlich ausgestellt ist, und die man sauber halten muss. Sollte ich mich nicht sauber halten, der ich in Gottes Ebenbild geschaffen bin?

2.5.5 yQid 4, 10a = Jerusalemer Talmud, Traktat Kidduschin (Verlobung), Kapitel 4, Blatt 10 I. Spalte

Der Mensch wird dereinst darüber zur Rechenschaft gezogen, dass er erlaubten Genüssen, die er sich hätte gönnen können, entsagt hat.

2.6 Glaube und Wahrheit

ו Waw 6	ה He 5	ד Dalet 4	ג Gimel 3	ב Bet 2	א Alef 1
ך Kaph finale Kaph 20	כ Kaph 20	י Jud 10	ט Tet 9	ח Chet 8	ז Zain 7
ס Samech 60	ן Nun finale Nun 50	נ Nun 50	ם Mem finale Mem 40	מ Mem 40	ל Lamed 30
ק Qoph 100	ץ Zade finale Zade 90	צ Zade 90	ף Pe finale Pe 80	פ Pe 80	ע Ajin 70
			ת Taw 400	ש Schin 300	ר Resch 200

אמת

- Emet = Wahrheit